

Textil und Bekleidung Nordwest

Pressedienst

Verband der Nordwestdeutschen
Textil- und Bekleidungsindustrie e.V.



Moltkestraße 19
48151 Münster
Telefon 0251 / 5 30 00-0
Fax 0251 / 5 30 00-35
www.textil-bekleidung.de

26. Januar 2009

„Unternehmen erwarten sinkende Umsätze in der Textil- und Bekleidungsindustrie“

Gewerkschaftsforderungen basieren offenbar auf mittlerweile überholten Annahmen

Die Unternehmen der nordwestdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie gehen überwiegend pessimistisch ins Jahr 2009. In einer Blitzumfrage des Verbandes der Nordwestdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie (Münster) unter seinen 300 Mitgliedsunternehmen gaben zwei Drittel an, dass sie mit sinkenden Umsätzen und einer zurückgehenden Kapazitätsauslastung rechnen. 46 Prozent der Unternehmen gehen zudem von einem Personalabbau aus, in 39 Prozent gibt es bereits Kurzarbeit oder ist sie geplant.

Vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise berichtet außerdem ein Viertel der Unternehmen, dass sie ihre geplanten Investitionen kaum umsetzen könnten, ein Drittel spürt bereits deutlich die Folgen der Kreditklemme.

„Das Stimmungsbild zieht sich quer durch alle Bereiche unserer Industrie“, erklärte der Hauptgeschäftsführer des Verbandes, Dr. Walter Erasmy. Da die deutsche Textil- und Bekleidungsindustrie mehr als 40 Prozent ihres Umsatzes im Ausland erziele, sei sie nun von der stark wegbrechenden Auslandsnachfrage besonders betroffen. Nach Auskunft des Verbandes leide die deutsche Textilindustrie auch unter der Krise der Automobilindustrie. „Wir schätzen, dass etwa 20 Prozent der deutschen Textilunternehmen in unterschiedlichem Umfang zum Kreis der Automobilzulieferer zu zählen sind“, erklärte Erasmy.

Er zeigte sich daher vor der am Mittwoch (28. Januar 2009) in Bad Homburg beginnenden Tarifrunde überrascht darüber, dass die IG Metall trotz deutlich verschlechterter Rahmenbedingungen, zurückgehender Umsätze und immer mehr Kurzarbeitern mit exakt der gleichen Forderung von 5,5 Prozent mehr Einkommen in die Verhandlungen gehe wie vor einem Jahr.

Man müsse wohl davon ausgehen, dass die Gewerkschaftsforderungen auf mittlerweile überholten Annahmen bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung basierten. „Seit die Gewerkschaft im Spätherbst ihre Forderungen diskutiert und aufgestellt hat, mussten die Prognosen für die Inflationsrate und die Produktivitätsentwicklung in 2009 so drastisch wie nie zuvor nach unten korrigiert werden“, sagte Erasmy. Mittlerweile gingen Forschungsinstitute und auch die Bundesregierung von einer Teuerungsrate von weniger als einem Prozent aus. Einen Produktivitätsanstieg erwarte niemand mehr. „Unternehmen und Beschäftigte erwarten jedoch zu Recht von den Tarifparteien ein verlässliches Signal, wie sie auf die dramatisch veränderten Rahmenbedingungen reagieren wollen, um auch in der schwersten Wirtschaftskrise der Nachkriegsgeschichte möglichst viele Arbeitsplätze zu sichern“, erklärte der Verbandsgeschäftsführer.

Wie der Verband mitteilte, gibt es trotz der schlechten Umfrageergebnisse auch hoffnungsvolle Anzeichen in der Branche. So seien starke Marken im Mode-, aber auch im Textilbereich, in deren Aufbau und Entwicklung in den vergangenen Jahren von den Unternehmen viel investiert worden sei, offenbar krisenfester als No Name-Produkte. Deshalb gebe es auch positive Entwicklungen bei den Gebern und Nehmern von Lizenzen etablierter Marken. Auch die ständige Suche nach neuen innovativen Produkten, die viele Unternehmen betrieben hätten, würde sich jetzt auszahlen.

Der Verband der Nordwestdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie vertritt die Interessen von rund 300 Unternehmen der Branche in Westfalen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen mit rund 26.000 Beschäftigten und einem Umsatz von knapp 6 Mrd. Euro. Er repräsentiert damit gut ein Viertel der gesamten deutschen Textil- und Bekleidungsindustrie.

